

Liebe Leser,

dieses Heft beschäftigt sich noch einmal schwerpunktmäßig mit dem Jahresthema 2007: Wege in Franken. In einem ersten Beitrag beschreibt Guido Fackler in Grundzügen die Entwicklung der Main- und Kanalschiffahrt in Franken vom Altertum bis heute. In seinen Ausführungen weist er auch auf die alltags- und kulturgeschichtliche Bedeutung dieser Wasserwege hin. Mit künstlich angelegten Wegen zu Lande, den Chausseen, und ihren Überresten im Bamberger Raum befasst sich Thomas Gunzelmann. Die erste Chaussee in diesem Gebiet wurde 1764/65 von Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim gebaut. Was diesem Bau und weiteren Straßenbauten zu dieser Zeit an technischer Innovation und neuartiger (staatlicher) Organisation vorausging und was heute vom Chausseebau in dieser Region übriggeblieben ist, erfahren Sie in diesem Artikel. Über den Zustand des Verkehrswegenetzes in Franken heute und seine künftige Bedeutung in einem zusammenwachsenden Europa informiert der Beitrag von Martin Schneider. Auf ganz andere Wege durch Franken führt Bernhard Wickl seine Leser, wenn er die Reiserouten von Dichtern aus dem 18. bis 20. Jahrhundert anhand von literarischen Zeugnissen nachzeichnet.

In der Rubrik ‚Frankenbund intern‘ finden Sie neben Geburtstagsgrüßen an unseren Stellvertretenden Bundesvorsit-

zenden Herrn Professor Blessing einen ausführlichen Bericht über die letzte Bundesbeiratstagung des FRANKENBUNDES in Haßfurt. Wußten Sie schon, dass die Kunstsammlungen der Veste Coburg im Besitz von Manuskripten aus der Feder von Wolfgang Amadeus Mozart sind? Um welche Autographen es sich hierbei handelt und wie sie nach Coburg gelangt sind, zeichnet Rudolf Potyra in seinem Artikel in der Rubrik ‚Kunst und Kultur‘ nach.

Zwei thematisch sehr unterschiedliche Beiträge schließen diese Zeitschrift ab. Rainer Leng weist auf die vor genau 750 Jahren in Würzburg gefeierte Hochzeit von Friedrich Barbarossa und Beatrix von Burgund hin und beleuchtet die geschichtlichen Hintergründe dieses Ehebündnisses, das kunstgeschichtlich seinen Ausdruck im Gemälde von Giovanni Battista Tiepolo im Kaisersaal der Würzburger Residenz gefunden hat. Einen Neujahrsbrauch, der noch heute in einigen Orten in Oberfranken praktiziert wird, stellt Manfred Welker vor, das Pfeffern: Hier können Sie lesen, was es mit diesem Brauch auf sich hat und wo seine geschichtlichen Wurzeln liegen.

Mit dieser Ausgabe ist der Jahrgang 2006 des FRANKENLANDES abgeschlossen. Aufgrund meiner Erkrankung und eines mehrwöchigen Reha-Aufenthaltes erreicht Sie dieses Heft erst jetzt.

Die Schriftleiterin